

In weniger als elf Stunden 44 Kilometer quer durch den Bodensee

TSV-Staffel schwamm von Konstanz nach Lindau

Vor einigen Jahren als Schnapsidee geboren, setzte TSV-Schwimmabteilungsleiter Wilfried Fuchs mit seinen Langstreckenracks das Vorhaben am Freitag in die Tat um: Seine aus acht Schwimmern bestehende Staffel durchquerte den Bodensee auf einer Länge von etwa 44 Kilometern von Konstanz bis Lindau.

Kurzfristig organisiert ließen sich die acht Schwimmer am Freitagabend vom Vereinsbus bis nach Meersburg bringen und setzten dann mit der Fähre nach Konstanz über. Dort wurden sie auch schon am Yachthafen Konstanz-Staad vom Teamchef Wilfried Fuchs in Empfang genommen, wo auch bereits die Begleitboote „Hans Fuchs“ der Wasserwacht sowie von Feuerwehr und THW Lindau festgemacht hatten. Nach kurzer Besprechung auf dem Mannschaftsboot der Wasserwacht ging's dann auch gleich los. Kurz nach 20 Uhr ging Gerald Friedrich als Startschwimmer ins Wasser, nach vorne vom Feuerwehrboot und nach hinten vom THW-Boot sowie seitlich mit mitgezogenen Schwimmleinen gesichert. Nach exakt fünfzehn Minuten war dann jeweils der Wechsel geplant, was auch bis zum Schluß so durchgezogen werden konnte. So ging als nächstes der Benjamin im Lindauer Team, der 15jährige Michael Baumann, ins mit 25 Grad optimal warme Wasser, ihm folgte Mathias Hemmeter, der dann von Marc Aigner und dieser von Jürgen Zech abgelöst wurde. Mit dem Sonnenuntergang über Konstanz im Rücken folgten Peter Hämmerle und Reinhold Pohl, während Thomas Röhl bereits die erste Runde in der Dunkelheit absolvieren mußte.

Jeder dieser Schwimmer „keulte“ während seines viertelstündigen Einsatzes einen guten Kilometer, so daß man schon bald den Konstanzer Trichter hinter sich gelassen und Friedrichshafen im Visier hatte. Dann zog sich die Route fast in Seemitte bei über 160 Meter Seetiefe aber doch ziemlich zäh dahin, bis die Crew dann gegen halb ein Uhr nachts endlich „Halbzeit“ auf Höhe der Schussenmündung bei Eriskirch vermeldete. Während einer der Schwimmer, teils im „Adamskostüm“ und nur mit Schwimmbrille bekleidet, sein Möglichstes zum Vorwärtkommen tat, hatten die begleitenden Besatzungsmitglieder alle Hände voll zu tun mit dem Halten des optimalen Kurses, der Ausleuchtung der Schwimmstrecke und der korrekten Abwechslung, während sich die restlichen



Nach dem Schwimm-Marathon glücklich, aber erschöpft am Ziel: die achtköpfige Staffel des TSV Lindau. LZ-Bild: Fuchs

Schwimmer erholten und mit sportiver Ernährung leistungsfähig erhielten.

In der Kressbronner Bucht sorgten dann aufkommender Wind und Schnürlregen nach bislang ruhigem Wasser für „Goschenwellen“ und erschwerten geringfügig das Vorwärtseilen. Ab Nonnenhorn war dann das Wasser wieder ruhig und auch endlich „Land in Sicht“, ging doch jetzt über Lindau die Sonne wieder auf. Auf der inzwischen fünften Runde für jeden der acht Schwimmer legte jeder noch einmal nach Kräften Tempo vor, so daß Mathias Hemmeter in Höhe des Pulverturmes die letzte Etappe in Angriff nehmen konnte. Auf Höhe des Leuchtwerks vor dem Lindauer Seehafen gingen dann alle Schwimmer ins Wasser, um gemeinsam beim alten

Leuchtturm aus dem Wasser zu steigen, zur Verwunderung einiger Frühaufsteher, die die Clique unumwunden als „Spinner“ bezeichneten.

Die Uhr zeigte erst zehn Minuten vor sieben Uhr am Samstagmorgen; in gerade mal zehndreiviertel Stunden war nicht nur die Bodenseequerung geschafft, auch die Schwimmer (wie auch die Besatzungen der Begleitboote) waren ziemlich geschafft angesichts der „um die Ohren geschlagenen“ Nacht. Der Dank von Wilfried Fuchs ging nicht nur an seine Schwimmer, sondern an die ausharrenden Begleiter und an Emmi Aigner, die den Schwimmern ein kräftiges Brunch im Eichwaldbad-Restaurant spendierte und so wieder zu frischen Kräften verhalf. thr.